Staats-Kriegs- und Friedens-Zeitung,

Aô. 1742. Montags den 23. Julii. Nô. 85.

Dreßden den 17. Julii.

Unsere sämmtliche Armee ist nunmehro aus Böhmen in hiesige Lande eingerückt, und am 11. langte der Herzog von Weissenfels, wie auch der Herr Geheime Rath von Unruh von selbiger alhier an. Am 12. geruheten Beyderseits Königl. Majestät in Begleitung der Königl. Prinzen und Prinzeßinnen, des Herzogs von Weissenfels, wie auch vieler Generals und Hof-Cavaliers die Exercitia des bey Friedrichs-Stadt campirenden Gräfl. Brühlischen Regiments mit anzusehen. Man sieht täglich viele Fourage nach Pirna, zu Anfüllung eines Magazins, abführen. Die Armee aber wird in das bey Liebstadt und Gieshübel abgestochne Lager einrücken. Am 14. marschirte die zeithero bey dem Oesterreichern gefangen gewesene Mannschafft von Coselschen Regiment, an der Zahl 160. incl. Ober- und Unter-Officirs hierdurch nach Torgau. Am 15. als am Geburths-Tage des Prinzen Carls Königl. Hoheit, ward unter andern Lustbarkeiten auch ein kleines Feuerwerck, so eine halbe Stunde gedauert, bey dem Türckischen Palais loßgebrennet. Vorige woche sind nicht nur durch die Ober- und Nieder-Lausitz, sondern auch durch das Meißnische nahe hier vorbey, Preußische Truppen aus Böhmen nach Hause marschiret, dabey denn viele Officirs, ihrer Angelegenheiten wegen, sich in hiesige Stadt begeben. Es ist auch der Groß-

Britan-

Britan. General-Adjutant Herr von Harenberg aus Hannover hier angekommen. Von dessen Mitbringen ist zwar nichts bekandt worden, man glaubt aber, daß es von grosser Wichtigkeit sey, wie er denn so gleich bey Hofe Audienz gehabt.

Cöthen den 16. Julii.

Am 12 huj. ist unsere zweyte Prinzeßin mit dem Hn. Grafen von Stollberg-Wernigerode, welcher zuvor ihrer Frau Mutter Schwester gehabt vermählet worden.

Franckfurth den 12. Julii.

Zwey Kayserl. Minister sind mit höchst wichtigen Commißionen an die Königin von Ungarn abgeschicket worden, und bey Hofe läßt man sich gegen die Franzosen auch etwas mercken. Es scheinet also, daß sich das gantze Systema von Teutschland anjezo, in Ansehung Franckreichs auf festen Fuß setze, und der Breßlanische Friede viele gute Folgen nach sich ziehen werde. Ein aus Westphalen hier angekommener Passagier kan die Beschwerungen von den Französis. Truppen nicht genug beschreiben, und da der Churfürst von Cöln zu Paris um den Abzug derselben nochmals anhalten lassen, hat man es sehr übel empfunden, und zur Antwort ertheilet: Die Truppen wären auf des Churfürstens Gesuch eingerückt, und man würde selbige nicht eher zurück ziehen, bis er die aufgewendete Kosten auf 1400000. Rthr. wieder erstattet hätte. Vorgestern, als an Ihro Majest. der Röm. Kayserin Nahmens-Tage, wurde bey Hofe reiche Galla angesaget, und Ihro Kayserl. Majestäten erhoben sich mit Dero Gefolge öffentlich in die Bartholomai-Stifts-Kirche dem Gottes-Dienst beyzuwohnen, wo ein solennes Hoch-Amt mit Trompeten u. Paucken gehalten wurde. Bey Hofe war hierauf offene Tafel, woran Ihro Churfürstl. Durchl. von Cöln, welche den Abend vorher incognito hier angelanget waren, mit Ihro Kays. Maj. speiseten. Abends um 7. Uhr wurde den sämtl. Damen, bey Ihro Majest. der Kayserin zum Hand-Kuß zuerscheinen, die Stunde gegeben, und um 8. Uhr das Appartement angesetzt, wobey sich auch die Fr. Marschallin-Herzogin v. Belleisle mit grosser Pracht einfand. Vergangenen Sonnabend Abends hat der Königl. Preuß. Minister Herr von Klingaräf bey Ihro Kayserl. Maj. besondere Audienz gehabt, und dem Vernehmen nach allerhöchst derselben im Nahmen Sr. Königl. Majest. in Preussen von neuem grosse Versicherungen gegeben, daß der zu Breßlau geschloßene Friede dem General-Pacifications-Geschäfte keinen Abbruch thun, sondern es vielmehr befördern solte. Worauf der Kaiserl. General-Feldmarschal Herr Graf von Seckendorf Befehl erhalten, sich ungesäumt an den Königl. Preußischen Hof mit wichtigen Kaiserlichen Commißionen zu begeben, wie er denn am Montage Abends die Reise dahin so fort angetreten. Es ist gewiß, daß der Herr Graf von Töring das Commando über die Kaiserliche Armee in Bayern niederlegen wird, wo es nicht schon geschehen, indem bereits ein Quartier für ihn in dieser Stadt bestellet worden; und man schreibt aus Regenspurg, daß der Hr. Graf von Minuzzi das Interims-Commando bekommen würde.

Paris den 3. Julii.

Man hat von guter Hand, daß, als der Cardinal v. Fleuri am 25. vorigen Monats den Courier von dem Marquis von Valori mit der Nachricht von dem Frieden zwischen dem König in Preussen und der Königin in Ungarn erhalten, Se. Eminenz so fort geschicket, und den Marquis von Breteuil, den Hrn. Amelot, und den Grafen v. Maurepas ersuchen lassen, zu dem Könige zu gehen. Als der Cardinal sich auch dahin begeben: Hat er mit einer vorläuffigen Rede angefangen, und gesaget: Die noch sowohl abgelegte Unternehmungen schlü-

schlügen öfters durch Zufälle fehl, welche alle menschliche Klugheit nicht vorher sehen könnte, und man müste auch die Hand des Allerhöchsten erkennen, welcher nach seinem Willen die Dinge auf der Welt, wie sie geschehen solten, anordnete. Bey diesem Eingange ist ihm der König in die Rede gefallen, und hat gesaget: Ihr habt allem Ansehen nach eine schlimme Zeitung vorzubringen, worinn bestehet sie? Der Cardinal hat geantwortet: Es ist Friede zwischen dem König in Preussen und der Königin in Ungarn. Der König hat mit Heftigkeit versetzt: Meine Armeen sind also verlohren? Nein, Sire, hat der Cardinal geantwortet, Ew. Maj. können versichert seyn, daß dero Generals, die davon benachrichtiget worden, für alles gesorget haben, und es sind noch Mittel vorhanden, diesen Streich abzuwenden, der nur in Ansehung Oesterreichs empfindlich ist. Ich bitte, Ew. Maj. sich zu beruhigen: Morgen wollen wir auf Mittel und Wege sinnen, die zu ergreiffen sind. Den folgenden Tag sind 3. grosse Staats-Räthe gehalten worden, der erste über den gegenwärtigen Zustand der Sachen in Böhmen und Bayern; der andere über die Italiänischen Angelegenheiten; der dritte über die in den Niederlanden, und noch an eben dem Tage hat man nach solchen 3. Orten Couriers abgefertiget. Man versichert, es sey in diesen Berathschlagungen aufs Tapet gebracht worden, des fördersamsten Friede zu machen, wenn man für den Kaiser so gute Bedingungen, als nur möglich, erhielte, wie auch für Spanien von Seiten der Engelländer, und folglich alle unsere Truppen aus Teutschland zurück zuberuffen. Allein dieser Vorschlag ist verworffen worden, und man hat beschlossen, dem Hofe zu Wien einen Waffen-Stillstand anbieten zu lassen, um einen guten Theilungs-Tractat negociiren zu können, welchen die Königin um so viel weniger nicht abschlagen könnte: Wenn aber die Königin von Ungarn nichts davon hören möchte, wolte man ihr einen nähern Frieden und eine Particulär Alliantz vorschlagen. Zu gleicher Zeit hat man beschlossen, dem Englischen Hofe gewisse Vergleichs-Vorschläge zu thun, und es auf sich zunehmen, daß sie der Spanische Hof für genehmhalten würde. Es haben hiernächst die General-Staaten ersuchet werden sollen, ihre gute Bemühungen bey allerseits Puissancen anzuwenden, um es zu einem allgemeinen Vergleich zu bringen. Es ist aber auch fest gesetzet worden, daß, wenn alle diese Versuche wegen des Friedens vergeblich wären, man die gesammte Macht dieses Reichs daran strecken wolte, off- und defensive gegen alle widrige Puissancen zu agiren, und den Schauplatz des Krieges zuerst in den Niederlanden aufzuschlagen. Also ist, dem Verlaut nach, das gegenwärtige Systema unsers Hofs, welcher durch den zwischen dem König in Preuss. u. der Königin v. Ungarn errichteten Frieden in der That bestürtzt, u. es scheinet, die Königin in Ungarn u. die Engell werden uns hart zusetzen, und uns zu einem Frieden zwingen wollen; wenn aber der Marschal v Broglio sich unter Prag so lange halten kan, bis er eine Verstärkung bekommen, so werden unsere Sachen in Teutschland in etwas besser gehen. Es ist an dem, das Volck wünschet inständig nach Frieden, und klaget, daß es erschöpffet werde, ohne daß dem Reiche einiger Vortheil dadurch zuwachse, allein das Ministerium, welches dieses Geschrey des Volkes entweder nicht weiß, oder nicht achtet, gehet in seinen Absichten beständig fort. Der Hr. Champigni, General-Adjutant bey der Armee in Böhmen, von der er durch den Marschall v Broglio abgeschicket worden war, hat sich verschiedene Tage bey Hofe befunden, ohne daß seine besten Freunde etwas wegen seiner Reise von ihm heraus

bringen

bringen können. Es ist auch ein Officier von dem Marschall von Maillebois da gewesen der aber vorgestern zur Armee am Nieder-Rhein wieder abgegangen ist, und diese Armee soll sich unverzüglich auf den Marsch begeben. Man versichert, daß man zu Madrit auf den Cardinal von Fleuri sehr erzürnet sey, dem man wegen seines langsamen und unentschlüßigen Wesens den übeln Erfolg aller Unternehmungen Schuld giebt. Hingegen legt der Cardinal dasigem Hofe zur Last, daß er seinen Rathschlägen nie folgen wollen, unter andern in Ansehung der Reise des Infanten Don Philipps, und man ist begierig zu vernehmen, wie die Nachricht von der Aenderung der Affairen daselbst aufgenommen werden dürffte. Unterdessen wird bekräftiget, daß der Graf v. Glimes den Durchzug durch Nizza mit Gewalt versuchen wolle, nachdem er nunmehro die Artillerie u. eine Verstärckung erhalten hat. Es gehet fast kein Tag vorbey, da unser Hof nicht Berichte von einigem neuen Unternehmen auf Seiten der Engelländer unter Comando der Admirale Lestock und Matthews gegen die Königl. Unterthanen, so wohl in offener See, als an den Küsten von Provence, empfängt Unsere Schiffe werden von ihnen in Grund geschossen, verbrandt, und geplündert Sie nehmen Landungen vor, schleppen von dem Lande weg, was ihnen ansteht, und verüben alle Arten von Feindseligkeiten, gleichwohl höret der Hof bis auf diese Stunde alle diese Nachrichten mit einer solchen Kaltsinnigkeit an, als ob von den See-Räubereyen des Angria gegen die Portugiesen die Rede wäre. Die Engelländer reitzen und suchen uns auf alle Art und Weise in Harnisch zu jagen, wir thun aber, als wenn wir es nicht merkten. Etwas mehr Hitze im Anfange würde uns den gegenwärtigen Kummer erspart haben, und es wäre noch Zeit damit, uns aus den übeln Umständen, darinn wir uns befinden, heraus zu wickeln.

Londen den 6. Julii.

Die letzten Briefe aus Jamaica bestätigen, daß der Admiral Vernon, um etwas wichtiges zu unternehmen, ausgelauffen sey; von einem vorgefallenen Treffen aber melden sie noch nichts. Eines unserer Kriegs-Schiffe hat ein Spanisches, so mit Qvecksilber und andern Güthern beladen gewesen, zu Porto Royal aufgebracht; man schätzt die Beute auf 50000. Pfund Sterlings. Das Gerüchte, als ob der Herzog v. Argyle wieder bey Hofe erschienen wäre, wird nicht bestätiget; verschiedene Herren, so bey seiner Parthey gehalten, setzen anjetzo davon ab, worunter auch der Graf von Chesterfield, der, wie man sagt, zum Vice-König von Irrland wird erwählet werden. Man trägt sich auch mit einem allegorischen Brief herum, betitelt: Schreiben eines Schneiders von Nordfolck an seinen Mitmeister in Londen, oder Dissertation von umgekehrten Kleidern: Der erste rühmet darinnen seine Geschicklichkeit, die Kleider wenden zu können, und schicket dem zu Londen eine Liste von seinen Kunden, erbiethet sich auch, gegen eine gewisse Erkänntlichkeit, ihm seine geheime Wissenschafft lernen zu lassen. Es ist zu verwundern, daß, obgleich sehr viele Satyren, so meistentheils auf den Grafen von Oxfort zielen, zum Vorschein gekommen, man doch nicht gehöret, daß sich das Volck an seiner Person, oder an seinem Hause vergriffen habe. Unterdessen ist nichts gewisser, als daß er ehestens, in eben dem Ansehen, als vorhero, bey Hofe wieder erscheinen werde. Die meisten Herren, so ihm zuwieder gewesen, sind von der Gegen-Parthey abgetreten, und die geheime Committe wird in kurtzem den letzten Bericht seinetwegen abstatten, welcher so beschaffen seyn soll, daß damit die gantze Untersuchung zum Ende seyn wird. Die jüngsten Briefe aus Lisabon melden, daß der König von Portugall in letzten Zügen gelegen hätte.

Nachtrag. ad Nô. LXXXV.

Montags den 23. Julii.

ANNO 1742.

Breßlau den 22. Julii.

Gestern ist der Königl. Groß-Brittannische Ministre, Plenipotentiaire, Mylord Hindfort, von hier nach Berlin abgereiset, deme auch der Königl Böheimis. Hofrath, Herr von Kannengiesser dahin gefolget. Bey jetzigen Erndten-Ferien sind Jh. Hoch-Fürstl. Gnaden von Carolath, sammt dero Fürstl. Familie nach Dero Fürstenthum verreiset. Die meisten Standes-Herrschafften und theils unsere Herren Ober-Amts-Regierung Räthe sind hier abwesend, und auf ihren Güthern. Durch einen gantz unversehenen Zufall hätte gestern, mittelst Entzündung etlicher Pulver-Fässel in dem von Schreyvogelischen Hause ein groß Unglück entstehen können, es ist aber noch ziemlich verhütet worden, wobey gleichwohl etliche von der Soldatesqve zu Schaden kommen. Die Wiener-Briefe bestätigen, daß bey Capitulation der Citadelle zu Modena 4500. Krieges-Gefangene gemachet worden. Bey Prag aber seye noch nichts Hauptsächliches vorgefallen, wie denn die Belagerten sich sehr menagirten Parteyen auszusenden, indeme die meisten die Weite sucheten, und das Wiederkommen vergässen. Da in hiesigen Landen das Fest des edlen Friedens sehr schön begangen worden, so wollen wir zu denen Nachrichten, so uns bereits zugesandt worden, noch einige abwarten, und so denn unsern Lesern alles auf einmahl darlegen.

München den 2. Julii.

Die Ungarische Generalität hat die vorhin schon gemachte Ordnungen wiederum aufs neue publiciren lassen: 1) Nach geschlagenen Zappen-Streich soll Niemand ohne Licht auf der Gasse gehen. 2) Auf den Strassen sollen keine Versammlungen geschehen, noch von gegenwärtig vorfallenden Sachen geredet werden. 3) Mit Mänteln und Degen soll Niemand sich sehen lassen. Und im Fall einer Belagerung 4) soll sich bey Leibes- und Lebens-Strafe kein Mensch gelüsten lassen, auf der Strassen zu stehen. Nachdem der General Bärenklau von hier zur Armee abgegangen, ist dem Hrn. Obersten von dem Andreasischen Regiment das Comando aufgetragen worden. Die Besatzung hiesiger Stadt bestehet anjetzo aus 1000. Croaten, 200. Husaren, und 600. Mann vom Andreasischen Regiment; Ausser diesen aber erwartet man täglich noch eiliche hundert Mann, so sich in den herum liegenden Orten aufhalten.

Nürnberg den 9. Julii.

Man hat bishero geglaubet, weil die Französische Generalität aus Prag an den

Her-

Herzog von Lothringen einigemahl Briefe abgeschickt, daß ein Vergleich auf dem Tapet sey; da es sich aber gezeiget, daß es nur darum geschehen, um Zeit zu gewinnen, sich in bessere Gegenverfassung zu setzen, so haben Ihro Hoheit Befehl ertheilet, mit der schweren Artillerie so viel, als möglich, zu eilen, damit die Belagerung der Stadt Prag mit allem Ernst vor sich gehen könnte: Es soll auch die Königin v. Ungarn Willens seyn, sich selbst bey der Armee einzufinden, um, nach Eroberung der Stadt Prag, in eigener Person die Huldigung einzunehmen. Die Marschälle von Belleisle und Broglio haben ihre Bagage hieher bringen lassen, und der erstere ist selbst hieher gefolget, um bey denen hier versammleten Französischen Truppen, zu Ausführung ihrer Dessems, alle Anstalten vorzukehren. Man siehet voraus, daß es denen Franzosen in Prag nicht anders, als zu Lintz ergehen werde: Ja, die Königin von Ungarn soll sich haben verlauten lassen, bey erfolgter Uebergabe, ihnen nichts anders, als mit einem Stecken in der Hand den Abzug nach Hause zu gestatten.

Altona den 8. Julii.

Zwischen hiesiger Stadt und Hamburg sind abermahls Mißhelligkeiten entstanden, die Hamburgische Gerichts-Bediente haben sich gegen einige hiesige Einwohner sehr übel bezeiget, deßwegen man sich beschweret, und Satisfaction verlanget. Die Hamburger aber haben von einigen Compagnien ihrer Stadt-Garnison bey der Stern-Schantze ein Lager formiret, und auf unserer Seite ist man auch beschäftiget, ihnen ein gleiches entgegen zu stellen, dahero zu besorgen, daß die Sache zu grossen Weitläufftigkeiten ausschlagen dürffte.

Mastricht von 9. Julii.

Am 6. hujus entstund hier ein entsetzlicher Sturm als kein Mensch hiesiger Gegend sich dergleichen erinnern kan. In der Stadt wurden viel 1000. Fenster von grossen Hagel, und auf dem Feld alles Getreyde zerschlagen. Der Regen fiel so häuffig, daß dadurch die Keller und unterste Stock der Häuser gantz überschwemmet waren. Ein Spanischer mit 8. Canonen und 28. Mann besetzter Caper hat zu Helvortschlüß eine Englische mit Kauffmanns-Güthern beladene Brigantine aufgebracht.

Avertissement. Dem Herrn Rittmeister von Holzendorff, Waldauischen Regiments ist den 19. Julii aus der Nicolai Vorstadt bey Breßlau, sonder einige Ursache, ein Dorff-Bedienter und Unterthan, Nahmens Christian Böhncke, aus Preussen gebürtig, dücker und untersetzter Statur, schwartze Haare, Bart und starcke Aug-Braunen habend, Pocken-grübigt und blattricht, tragend einen grauen Liverey-Rock mit zinnernen Knöpfen, paille Camisol und Hosen, mit Pallasch und Flinte entlauffen, wer denselben antrifft, wolle belieben ihn gleich arretiren zu lassen, und hieher Part zu geben, man erbietet sich nicht allein zu allen Gegendiensten, sondern verspricht auch dem Anzeiger einen honorösen Recompens.

Bey dem privil. Verleger dieser Zeitungen Joh. Jacob Korn sind zu haben:

1) Sammlung einiger Staats-Schriften, welche nach Ableben Kayser Carl des VI. zum Vorschein kommen, und die gegenwärtige wichtige Staats-Angelegenheiten von Teutschland betreffen, 34. Stücke, jedes Stück 3. Sgr. also 3. Rthlr 12. Sgr.

2) Schreiben eines Bayerischen Land-Standes über das Wiener-Circulair-Rescript. in Fol. 5. Sgr.